

# Der Freischütz im Wilden Westen

Oper mal anders: Kinder der Musikschule Planegg-Krailling feiern mit Singspiel von Carl Maria von Weber Premiere

VON JANINA JANKA

**Planegg** – Eine Kinder-Oper im Kupferhaus: Was als „Historical“ zum 600-jährigen Bestehen der Gemeinde Planegg und als Popmusik-Variante im vergangenen Jahr seinen Auftakt nahm, wurde nun im klassischen Repertoire weitergeführt. Die Kinder und Jugendlichen der Musikschule Planegg-Krailling präsentierten am vergangenen Samstag im Kupferhaus die Premiere ihrer Version des „Freischütz“ von Carl Maria von Weber.

Singspiele stehen schon seit Jahren auf dem Programm der Musikschule, doch ein so herausforderndes Stück wie „Der Freischütz“ hatte sich das kleine Ensemble noch nie herausgesucht. Und damit die Oper „von Kindern für Kinder“, so Regisseurin Michaela Hefe, weder Darsteller noch Zuschauer überforderte, wurde die Originalfassung auf eine knappe Stunde gekürzt und einfach an einen anderen Schauplatz verlegt: Im Original spielt die typisch deutsche Oper im ländlichen Milieu des 19. Jahrhunderts. Jägerbursche Max kämpft darin um die Liebe der Försters-Tochter Agathe und muss während der fürstlichen Jagd



**Cowboy-Chor:** Kinder und Jugendliche der Musikschule Planegg-Krailling singen auf der Bühne des Kupferhauses.

FOTO: JÜRGEN SAUER

die Tradition des Probeschusses bestehen, um die Försterei erben zu können und um Agathe als Braut zu gewinnen. In der Fassung des Planegger Autors Walther Hohenester war Freischütz Max ein sympathischer, amerikanischer Cowboy, und auch seine Jägers-Gesellen, die Brautjungfern und Bösewicht

Casparo, der Max zum Pakt mit dem Teufel verführt, traten mit Cowboyhut und Gewehr auf die Bühne.

Eine kinderaffine Idee, die zu einigen komischen Situationen führte und die große Spielfreude der Kinder leichthändig unterstützte. Besonders gelungen waren die Auftritte des Bauern Kili-

an, gespielt von Jasper Timm, und die Rolle des „Ännchen“, gespielt von der neun-jährigen Pauline Bäcker. Mit Leichtigkeit, Schwung und großer Spielfreude erfüllten beide ihre Rollen. Auch die Hauptdarsteller Luka Ratkovic, Lena Klostermeier und Patrick Hefe konnten als Max, Agathe und Bösewicht

Casparo überzeugen.

Höhepunkt des Abends war schließlich das zentrale Stück des Freischütz, der berühmte „Jägerchor“ im dritten Akt der Oper. Dazu ein großer Lacher, als Max beim Probeschuss seine Agathe vermeintlich erschießt und darauf recht pragmatisch reagiert („Bist Du getroffen mein

Schatz, so kriegst Du von mir den letzten Schmatz!“). Am Ende ging die Kinder-Oper aber so aus, wie sie soll: Mit einem geläuterten Helden, einer quicklebendigen Braut, einer glücklichen Hochzeit und einem fulminanten Happy End. Großer Applaus, Zugabe und Bravo-Rufe fürs junge Ensemble.